Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 30. Juli 2026
Ausgabe 143
ru.muenchen.de
Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **2**
› Stadt wird Allgemeinverfügung zur Wassernutzung nicht verlängern 2
› Wasser sparen: Baureferat rüstet Brunnen technisch nach 4
› Hilfe für Münchens Partnerstadt Bordeaux 6
› Stadt unterstützt World Triathlon Cup 2027 und 2028 in München 6
› Artenvielfaltsschutz: Neue Planungsgrundlage zum Biodiversitätserhalt 7
› Elternbefragung 2026: Hohe Zufriedenheit mit städtischen Kitas 9
› Stadt begrüßt geplante Gesetzesüberarbeitung zu Miethöchstgrenzen 10
› Einsatz für die Kunstszene: Preise an Münchner Galerien 11
› Vergabe der Popmusik-Produktionsstipendien 2026 11
› Public Art München: Kunstprojekt „Pool People“ im Michaelibad 12
› Veranstaltung „Mädchen* halten zusammen“ zum Mädchentag 2026 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Matthias Kristlbauer, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Freitag, 31. Juli, 14.30 Uhr, Bar du Soleil, Olympiasee
Bürgermeisterin Verena Dietl eröffnet als Schirmpatin das Sommerfestival im Olympiapark, das vom 31. Juli bis 23. August mit Schaustellern und Fahrgeschäften wieder für Unterhaltung in den Ferien sorgt. Außerdem laden Gastro-Stände mit kulinarischen Schmankerln aus aller Welt zum Genießen ein.

Dienstag, 4. August, 10 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Bürgermeisterin Mona Fuchs und Klima- und Umweltschutzreferentin Christine Kugler stellen die Münchner Stadtklimaanalyse im Rahmen einer Pressekonferenz vor. Mit der Stadtklimaanalyse hat das Referat für Klima- und Umweltschutz neue Karten entwickelt, die auf wissenschaftlicher Basis zeigen, wo die Münchner*innen aktuell besonders von Hitze betroffen sind und künftig sein werden. Sie fasst wichtige Informationen zur klimatischen Situation in der Stadt zusammen und gibt Hinweise zum Umgang mit den Herausforderungen Klimawandel und Stadtwachstum.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet. Es wird gebeten, sich bei der Pressestelle des Referats für Klima- und Umweltschutz per E-Mail an presse.rku@muenchen.de anzumelden.

Meldungen

Stadt wird Allgemeinverfügung zur Wassernutzung nicht verlängern
(30.7.2026 – teilweise voraus) Die Landeshauptstadt München wird die bis einschließlich 1. August geltende Allgemeinverfügung zur Einschränkung der Wassernutzung nicht verlängern. Grundlage hierfür ist die aktuelle Einschätzung der Stadtwerke München (SWM), wonach die Grundwassersituation zwar weiterhin angespannt ist, die Versorgungslage sich aber derzeit auf einem beherrschbaren Niveau bewegt. Zugleich wird erwartet, dass der Wasserverbrauch mit Beginn der Sommerferien deutlich zurückgeht.
Der Wasserverbrauch Münchens ist seit dem Erlass der Allgemeinverfügung der Landeshauptstadt München zur Wassernutzung und der Wasser-Sparanordnung der SWM am 14. Juli gesunken. Er variiert tageweise, ist aber in der Gesamttendenz in einen durchschnittlichen Bereich um die 330 Millionen Liter pro Tag zurückgegangen. Für die kommenden Tage

sehen die Verbrauchsprognosen der Stadtwerke München zwar einzelne Spitzen aufgrund der heißen Temperaturen, im Mittel aber einen weiteren Rückgang aufgrund der bevorstehenden Sommerferien vor.
Die hydrologische Situation bleibt jedoch angespannt. Nach einem außergewöhnlich trockenen Winter und Frühjahr sowie anhaltend niedrigen Grundwasserständen ist ein sparsamer Umgang mit Trinkwasser weiterhin erforderlich. Die Landeshauptstadt München und die SWM appellieren deshalb weiterhin an alle Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen, Wasser bewusst und verantwortungsvoll zu nutzen.
Oberbürgermeister Dominik Krause: „Mit dem Beginn der Sommerferien und der Reisezeit sinkt erfahrungsgemäß der Wasserverbrauch in München. Wir können die Allgemeinverfügung deshalb zum 1. August auslaufen lassen. Der sparsame Umgang mit Trinkwasser bleibt aber weiter wichtig, denn die hohen Temperaturen und die anhaltende Trockenheit stellen nach wie vor eine Belastung für unsere Wasserversorgung dar. Ich danke allen Münchnerinnen und Münchnern, die in den letzten Wochen mitgeholfen haben, dass aus einer angespannten Situation keine Krise geworden ist."
Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Ich danke allen, die durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser zur Stabilisierung der Wasserversorgung beigetragen haben. Aber auch wenn die Einschränkungen nun aufgehoben werden können, ist weiterhin Maß halten erforderlich. Denn: Unsere Hangquell- und Grundwasserfassungen weisen aufgrund der viel zu geringen Niederschläge in den vergangenen 18 Monaten nach wie vor nur ein niedriges Wasserangebot auf. Um weitere künftige Einschränkungen zu vermeiden, bitten wir deshalb dringend darum, das Trinkwasser auch weiterhin sorgsam und bewusst zu verwenden – und Wasser zu sparen, wo immer dies möglich ist."
Die Allgemeinverfügung hatte seit dem 14. Juli unter anderem das Befüllen privater Pools, die Bewässerung von Rasenflächen, das Waschen von Fahrzeugen außerhalb gewerblicher Waschanlagen sowie weitere wasserintensive Nutzungen eingeschränkt. Sie war erforderlich geworden, da die Wassergewinnung aufgrund der derzeit bestehenden Niedrigwassersituation stark eingeschränkt ist und der tägliche Wasserverbrauch zeitweise auf über 400 Millionen Liter pro Tag angestiegen war.
Auch wenn die akute Versorgungslage derzeit keine Verlängerung der Allgemeinverfügung erforderlich macht, beobachten die Landeshauptstadt München und die SWM die Entwicklung weiterhin genau. Sollte sich die Lage erneut deutlich verschärfen, werden weitere Maßnahmen geprüft.
Die Landeshauptstadt München weist darauf hin, dass ein bewusster und sparsamer Umgang mit Trinkwasser auch über das Ende der Allgemeinverfügung hinaus ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Wasserressourcen ist.

Hintergrund

Aufgrund der über einen längeren Zeitraum anhaltenden Trockenheit hat sich im Laufe der Zeit an zahlreichen staatlichen Grundwassermessstellen und Quellen in Südbayern eine sehr ausgeprägte Niedrigwassersituation eingestellt. Der Niedrigwasser-Lagebericht des Bayerischen Landesamtes für Umwelt vom 24. Juli 2026 (siehe unter *www.nid.bayern.de/lage*) weist für das laufende Abflussjahr ein Niederschlagsdefizit von rund 32 Prozent aus – nachdem bereits das Jahr 2025 zu trocken war. Gleichzeitig wurde im Juni 2026 die bislang längste Hitzewelle seit Beginn der Beobachtungen beschrieben.

Diese Kombination aus anhaltend unterdurchschnittlichen Niederschlägen und außergewöhnlich hohen Temperaturen reduziert die Grundwasserneubildung und wirkt sich unmittelbar auf Quellen, oberflächennahe Grundwasserleiter und Fließgewässer aus. Aktuell zeigen 81 Prozent der oberflächennahen Grundwassermessstellen und Quellen sowie 74 Prozent der Messstellen der tieferen Grundwasserstockwerke in Bayern niedrige Verhältnisse.

Grundsätzlich handelt es sich im Wasserkreislauf um ein System, in dem auf natürliche Weise ständig neu Wasser nachgebildet wird. Aufgrund der klimatischen Bedingungen befindet sich dieses System aktuell unter Anspannung. Aufgabe der SWM als Versorger ist es, bei der Wasserbewirtschaftung darauf zu achten, dass sich Wassergewinnung und -verbrauch in einem ausgewogenen Verhältnis befinden. Sollte es erforderlich werden, sind daher weitere Maßnahmen nicht auszuschließen.

Da für die Zukunft damit zu rechnen ist, dass solche Ausnahmephasen häufiger auftreten, wird derzeit an einer Strategie gearbeitet, um die Wasserversorgung der Stadt München auch vor dem Hintergrund sich verändernder klimatischer Bedingungen wie anhaltender Trockenheit und Hitzeperioden langfristig sicherzustellen. Dabei werden unterschiedliche Maßnahmen betrachtet – von der nachhaltigen Nutzung bestehender Wasserressourcen über Verbrauchsmanagement und Infrastrukturmaßnahmen bis hin zu wasserrechtlichen Fragestellungen.

Wasser sparen: Baureferat rüstet Brunnen technisch nach

(30.7.2026 – teilweise voraus) Der Stadtrat hat das Baureferat beauftragt, mindestens 30 Brunnen mit hohem Wasserverbrauch in den kommenden drei Jahren mit Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik-Technik (MSR) nachzurüsten. Ziel der Maßnahme ist das Einsparen von Frischwasser beim Betrieb städtischer Zierbrunnen. Für die Nachrüstung von mindestens 30 Brunnen mit MSR-Technik hat der Stadtrat dem Baureferat nun 900.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Investitionen werden sich durch

die Einsparung von Wasser- und Abwasserkosten voraussichtlich innerhalb von zwei bis vier Jahren amortisieren.
Der prominente Fischbrunnen auf dem Marienplatz kann als Ad-hoc-Maßnahme bereits während der laufenden Brunnensaison mit Steuerungstechnik so nachgerüstet werden, dass ein Weiterbetrieb mit kürzerer Laufzeit und dadurch geringerem Wasserverbrauch möglich ist. Insgesamt zehn Brunnen können außerdem zum Start der kommenden Brunnensaison nachgerüstet werden, was bis zu circa 300 Kubikmeter Wasser pro Betriebstag einspart.
Oberbürgermeister Dominik Krause: „Unsere Brunnen sind Dokumente der Stadtgeschichte und tragen in besonderem Maße zur Schönheit Münchens bei. Leider mussten wir aufgrund der Wasserknappheit die zehn verbrauchsstärksten Brunnen vorübergehend abstellen. Das darf aber kein Dauerzustand sein. Der Einbau von moderner Steuerungstechnik ist ein guter Kompromiss, der beides ermöglicht: sprudelnde Brunnen und einen reduzierten Verbrauch von Trinkwasser. Besonders freut mich, dass der Fischbrunnen noch im August nachgerüstet werden kann, so dass wir Münchens bekanntesten Brunnen schon bald wieder in Betrieb nehmen können. Danke ans Baureferat für die schnelle Umsetzung."
Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Die 200 Zierbrunnen im Unterhalt des Baureferats sind nicht nur repräsentative Zierde. Sie sind gerade an heißen Tagen wichtig, um die Stadt abzukühlen. Betretbare Brunnen, wie der Stachusbrunnen, bieten an Hitzetagen unmittelbare Abkühlung und Erfrischung und erfüllen damit eine wichtige Schutzfunktion. Die Wohlfahrtswirkung der Brunnen konkurriert jedoch mit ihrem Verbrauch von Wasser als knappe Ressource. Ein effizientes Mittel zur unmittelbaren, ökologisch und ökonomisch wirksamen Senkung des Wasserverbrauchs ist die Steuerung der täglichen Betriebszeiten durch MSR-Technik, die wir nun bei noch mehr, insbesondere älteren Brunnen ergänzen können."
Das Baureferat betreibt 50 der 200 Zierbrunnen als Trinkbrunnen, was ebenfalls besonders bei Hitze dem Gesundheitsschutz dient. Um den Frischwasserverbrauch zu senken, hat das Baureferat bereits ab 1. Juli den Trinkwasserverbrauch der Brunnenanlagen kurzfristig um über 40 Prozent reduziert. Hierfür wurden zehn der 200 Zierbrunnen, die aufgrund technischer oder örtlicher Gegebenheiten besonders viel Wasser verbrauchen, abgeschaltet und bei 56 Brunnen mit bereits verbauter MSR-Technik die Betriebszeit von 14 auf 10 Stunden täglich reduziert (alte Laufzeit: von 8 bis 22 Uhr; neue Laufzeit: von 10 bis 20 Uhr). Damit ist sichergestellt, dass die Brunnen während der heißesten Tageszeiten zur Abkühlung der Menschen weiterhin in Betrieb sind und gleichzeitig der Wasserverbrauch substanziell gesenkt wird.

Achtung Redaktionen: Weitere Informationen zum Projekt gibt es im Beschluss des Stadtrats vom 29. Juli 2026 (Sitzungsvorlage Nr. 26-32 / V 01210).

Hilfe für Münchens Partnerstadt Bordeaux

(30.7.2026 – teilweise voraus) Immer noch wüten Flächenbrände im Süden Europas – auch ganz in der Nähe von Münchens Partnerstadt Bordeaux. Die Feuerwehr setzt dort aktuell ihren Kampf gegen wiederaufflammende Brände fort. Mit dem Start einer neuen Hitzewelle mit Temperaturen bis zu 40 Grad fürchten die Einsatzkräfte, dass die Trockenheit und der Wind die Brände wieder unkontrolliert auflodern lassen. Neben der Brandbekämpfung liegt der Schwerpunkt vor Ort derzeit auf der Versorgung der Evakuierten, insbesondere der Suche nach Unterkünften.
Oberbürgermeister Dominik Krause hatte der französischen Partnerstadt bereits zu Beginn der Woche Hilfe angeboten. Vorbereitet ist nun eine mögliche Entsendung von Feuerwehrleuten und Fahrzeugen nach Bordeaux. Die Teams mit Einsatzkräften aus Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr könnten nach Anforderung aus Frankreich binnen 24 Stunden starten. Der aktuelle Planungsstand wurde jetzt auch der Vollversammlung des Stadtrats vorgestellt.
Münchnerinnen und Münchner, die die französische Partnerstadt und die Opfer der Brandkatastrophe unterstützen wollen, können dies mit Spenden beispielsweise zugunsten der Hilfsorganisationen Secours Populaire Français und Sud-Ouest Solidarité tun. Deren Spendenplattformen finden sich online unter *www.helloasso.com/associations/sud-ouest-solidarite/formulaires/24* und *www.secourspopulaire.fr/incendies-en-gironde-et-dans-les-landes-appel-a-la-solidarite*.

Stadt unterstützt World Triathlon Cup 2027 und 2028 in München

(30.7.2026) Der Stadtrat hat in der Vollversammlung gestern die Bewerbung der Deutschen Triathlon Union (DTU) um die Ausrichtung des World Triathlon Cups in den Jahren 2027 und 2028 befürwortet und zugleich einer Förderung von bis zu 220.000 Euro pro Jahr zugestimmt.
Der World Triathlon Cup soll jeweils an einem Wochenende Anfang September im Olympiapark stattfinden. Geplant sind Rennen auf der olympischen Kurzdistanz mit 1,5 Kilometern Schwimmen, 40 Kilometern Radfahren und 10 Kilometern Laufen. Erwartet werden rund 200 Profiathlet*innen aus etwa 18 Nationen sowie 2.500 bis 4.500 breitensportorientierte Athlet*innen beim Jedermann-Triathlon.
Mit dem World Triathlon Cup positioniert sich München erneut in einer olympischen Sportart und sammelt mit dem neuen Event weitere Erfahrung in der Organisation internationaler Sportgroßereignisse in München.

Nach den Jahren 2027 und 2028 soll auf Grundlage einer Evaluation über eine mögliche Fortführung oder eine Bewerbung für die höherrangige World Triathlon Championship Series entschieden werden.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „München ist Sportstadt Nummer 1 in Deutschland – vom Breiten- und Vereinssport bis zu internationalen Großereignissen. Der World Triathlon Cup passt hervorragend nach München und zu unserem Anspruch, vorhandene Sportstätten nachhaltig zu nutzen, Menschen für Sport und Bewegung zu begeistern und unsere Stadt international als weltoffene und sportbegeisterte Stadt sichtbar zu machen. Auch für unsere Olympiabewerbung ist das ein starkes Signal. Ich danke der Sportverwaltung sehr und würde mich freuen, wenn mit dem World Triathlon Cup ein weiteres, sehr beliebtes und zum Mitmachen einladendes Sportevent nach München kommt."
Sportreferent Florian Kraus: „Der World Triathlon Cup verbindet internationale Spitzenleistungen mit Angeboten für alle. Der Mix aus Profirennen, Jedermann-Formaten, Nachwuchsförderung und Kooperationen mit Schulen und Vereinen kann weit über das Veranstaltungswochenende hinauswirken. Für die Münchner Sportlandschaft ist das eine große Chance."
Die Veranstaltung wurde nach der Leitlinie für Sportgroßereignisse der Landeshauptstadt geprüft und erreichte fast 90 Prozent der maximal möglichen Punktzahl. Positiv bewertet wurden insbesondere die Nutzung vorhandener Infrastruktur im Olympiapark, die sehr gute ÖPNV-Anbindung, bewährte Nachhaltigkeitsansätze aus den European Championships 2022 sowie das Potenzial für Breiten-, Nachwuchs- und Leistungssport.
Auch wirtschaftlich wird ein Mehrwert erwartet: Der Veranstalter rechnet mit rund 4.000 Übernachtungsgästen pro Veranstaltungswochenende. Zusammen mit Tagesgästen, Athlet*innen und Medienvertreter*innen wird ein touristisch bedingter Mehrumsatz von rund 1,9 Millionen Euro jährlich erwartet.

Artenvielfaltsschutz: Neue Planungsgrundlage zum Biodiversitätserhalt
(30.7.2026) Mehr als 40 Prozent der Tier- und Pflanzenarten sind in Bayern derzeit akut bedroht. Um die Arten- und Lebensraumvielfalt in München zu bewahren und zu fördern, hat das Referat für Klima- und Umweltschutz die „Flächenkulisse Biodiversität" entwickelt. Ihre Umsetzung wurde gestern vom Stadtrat in seiner Vollversammlung beschlossen.
Die Flächenkulisse Biodiversität visualisiert auf Grundlage umfangreicher Daten, welche Naturflächen und Lebensräume im Stadtgebiet erhalten bleiben müssen, um die Ziele der 2018 in Kraft gesetzten Münchner Biodiversitätsstrategie zu erreichen. Mit ihren Karten gibt die Flächenkulisse Biodiversität Orientierung für eine biodiversitätsfreundliche Stadtentwicklung.

Bürgermeisterin Mona Fuchs: „Hier geht es um weitaus mehr als um die schöne Natur. Die Artenvielfalt in unserer Stadt sichert unsere Ernährung, sorgt für Lebensqualität und dafür, dass wir uns wohlfühlen, reguliert das Klima und gewährleistet den Rückhalt von Regenwasser. Mit der sogenannten ‚Flächenkulisse Biodiversität' haben wir ein mächtiges Werkzeug, um dem Artensterben bei Pflanzen und Tieren den Kampf anzusagen. Sie zeigt uns genau, welche Lebensräume für die Biodiversität in München unverzichtbar sind. Denn: diese so kostbaren Gebiete können nicht einfach ersetzt und die darin lebenden Arten nicht einfach umgesiedelt werden. Mit dem neuen Konzept können wir die wertvollsten Lebensräume nachhaltig sichern und bewahren – etwa, indem wir neue Schutzgebiete ausweisen".
Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „In München sind seit 1992 viele Arten im Stadtgebiet verschwunden – zum Beispiel mehr als 100 Wildbienen- und über 30 Schmetterlingsarten. Dieser Rückgang betrifft nicht nur seltene, sondern zunehmend auch weit verbreitete Arten. Trotz dieser besorgniserregenden Entwicklung hat unser regelmäßiges Biodiversitätsmonitoring für München immer noch einen bemerkenswerten Reichtum an Lebensräumen und seltenen Tier- und Pflanzenarten verzeichnet. Die ‚Flächenkulisse Biodiversität' hilft uns nun, diese weiterhin besonders gezielt zu schützen und zu fördern – und damit die Biodiversitätsstrategie nachhaltig umzusetzen."
Die Flächenkulisse Biodiversität verzeichnet Flächen mit besonderer naturschutzfachlicher Bedeutung. Darüber hinaus ist sie mit speziellen Fachkarten zu den Themen Biotopverbund und Ausgleichsflächen eine Planungshilfe für die Vernetzung von Lebensräumen und zeigt auf, wo zukünftige Ausgleichsflächen am sinnvollsten angelegt werden sollten. Dabei beschränkt sich die Flächenkulisse Biodiversität nicht auf naturnahe Lebensräume, sondern stellt auch gut durchgrünte Siedlungsgebiete und urbane Grünflächen dar. Diese zeichnen sich durch eine besondere Strukturvielfalt wie beispielsweise einen wertvollen Altbaumbestand aus. Damit haben auch sie eine große Bedeutung für die Biodiversität.
In die Flächenkulisse Biodiversität flossen Biotop- und Nutzungsdaten im Umfang von mehr als 5.000 Hektar sowie etwa 50.000 Einzeldaten seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten ein. Darüber hinaus wurden Luftbilddaten des Stadtgebietes des Kommunalreferats integriert.
Die Erstellung der Flächenkulisse Biodiversität erfolgte durch ein spezialisiertes Umweltplanungsbüro und wurde von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Technischen Universität München wissenschaftlich eng begleitet.

Die Flächenkulisse Biodiversität kann zukünftig jederzeit mit neu erhobenen Daten aktualisiert werden und hält dadurch mit der städtebaulichen Entwicklung Schritt.
Der Beschluss „Flächenkulisse Biodiversität" ist zu finden unter *https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/9727543*.
Weiterführende Informationen zur Biodiversitätsstrategie München unter *https://go.muenchen.de/biodiversitaetsstrategie.*

Elternbefragung 2026: Hohe Zufriedenheit mit städtischen Kitas
(30.7.2026) Münchner Eltern sind mit den städtischen Kindertageseinrichtungen weiterhin sehr zufrieden. Das zeigen die Ergebnisse der Kita-Elternbefragung 2026. Rund 95 Prozent der Erziehungsberechtigten geben an, mit ihrer Kindertageseinrichtung insgesamt sehr oder eher zufrieden zu sein. Ebenso viele berichten, dass ihr Kind sehr oder eher gerne in die Einrichtung geht. Die Gesamtzufriedenheit liegt damit leicht über dem Ergebnis der vorherigen Befragung.
Betreuung und pädagogische Arbeit überzeugen
Auch die Betreuungszeiten entsprechen weitgehend dem Bedarf der Familien. Für 92 Prozent der Befragten passen die Öffnungszeiten, 91 Prozent sind mit den Buchungszeiten zufrieden. 93 Prozent benötigen keine Veränderung des gebuchten Stundenumfangs.
Besonders positiv bewerten die Eltern die Bewegungsmöglichkeiten.
97 Prozent stimmen der Aussage zu, dass ihr Kind in der Einrichtung verschiedene Möglichkeiten hat, sich zu bewegen. 94 Prozent sehen die Gestaltung der Räumlichkeiten an den Bedürfnissen ihres Kindes orientiert.
91 Prozent geben an, dass ihr Kind zwischen unterschiedlichen Angeboten und Aktivitäten auswählen kann.
Einen hohen Stellenwert hat weiterhin die Erziehungspartnerschaft zwischen den Familien und den Einrichtungen. 96 Prozent der Befragten fühlen sich in ihrer Kindertageseinrichtung willkommen. 94 Prozent können sich mit dem pädagogischen Personal über ihr Kind austauschen. Ebenso viele fühlen sich über aktuelle Themen sowie über Angebote und Aktivitäten der Einrichtung gut informiert.
Insgesamt beteiligten sich 11.054 Erziehungsberechtigte an der Befragung. Das entspricht einer Rücklaufquote von 38 Prozent. Das Referat für Bildung und Sport führt die Elternbefragung seit 2012 durch. Die Ergebnisse helfen dabei, die pädagogische Arbeit sowie die Angebote in den städtischen Krippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Kinder und Einrichtungen der Kooperativen Ganztagsbildung kontinuierlich weiterzuentwickeln.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass die Münchner Kitas hervorragende Arbeit leisten und die Eltern die pädagogische Arbeit, die unsere Mitarbeiter*innen dort täglich machen, sehr schät-

zen. Die Elternbefragung hilft uns dabei, immer noch besser zu werden, deswegen freue ich mich über die hohe Beteiligung. Unsere Kinder in München verdienen die beste Betreuung, daran arbeiten wir täglich."
Stadtschulrat Florian Kraus: „Die hohe Zufriedenheit der Eltern ist für uns Anerkennung und Auftrag zugleich. Besonders freut mich, dass sich fast alle Befragten in ihrer Einrichtung willkommen fühlen und den Austausch mit dem pädagogischen Personal so positiv bewerten. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiter*innen, die sich jeden Tag mit viel Kompetenz und Herz für die Kinder und ihre Familien einsetzen."

Stadt begrüßt geplante Gesetzesüberarbeitung zu Miethöchstgrenzen
(30.7.2026) Die Stadt begrüßt die Ankündigung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, die Regelungen zu Miethöchstgrenzen in der Grundsicherung zeitnah zu überarbeiten. Mit Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Juli wurde die sogenannte absolute Miethöchstgrenze für die Übernahme von Unterkunftskosten eingeführt. Diese Regelung begrenzt die Kostenübernahme auf das 1,5-fache der jeweiligen Mietobergrenze. Das Gesetz verfolgt unter anderem das Ziel, eklatante Verstöße gegen das geltende Miethöherecht zu unterbinden.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die starre Regelung in ihrer jetzigen Form hätte ältere oder pflegebedürftige Menschen, die seit Jahrzehnten in ihrer Wohnung leben und für die ein Umzug nicht mehr zumutbar ist, aus ihrem vertrauten Zuhause drängen können. Wer 40 Jahre in einer Wohnung lebt, zieht nicht einfach um. Genau auf solche unzumutbaren Härten haben wir im Mai gemeinsam mit anderen Städten den Bund hingewiesen und Änderungen vorgeschlagen. Dass der Bund unsere Erfahrungen aus der Praxis jetzt aufgreift und nachbessern will, ist eine gute Nachricht."
Inzwischen haben sich Bund und Länder darauf verständigt, die zum 1. Juli in Kraft getretene Regelung zur absoluten Obergrenze gesetzlich neu zu fassen. Bis zum Inkrafttreten der Neuregelung haben sowohl das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales als auch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales Auslegungs- und Vollzugshinweise veröffentlicht. Diese greifen die von der Stadt angesprochenen Problempunkte im Wesentlichen auf.
In einem Schreiben an Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas hat sich Bürgermeisterin Verena Dietl für die anstehende Gesetzesüberarbeitung eingesetzt. Die Stadt fordert dabei insbesondere folgende Punkte:
- Gesetzliche Festlegung einer angemessenen Frist zur Absenkung der Unterkunftskosten bei Überschreitung der Miethöchstgrenze. Diese Frist sollte auch dann gelten, wenn kein Härtefall vorliegt oder die Aufwendungen konkret unangemessen sind. Damit soll sichergestellt werden, dass

Leistungsberechtigte ausreichend Zeit haben, ihre Kosten zu senken, ohne sofort mit Kündigungen rechnen zu müssen.
- Beibehaltung der einzelfallbezogenen Prüfung im Rahmen des Kostensenkungsverfahrens. Diese Prüfung ist essenziell, um individuelle soziale Umstände, gesundheitliche Einschränkungen oder besondere Lebenslagen angemessen berücksichtigen zu können. In begründeten Ausnahmefällen können Menschen auch dann dauerhaft in ihrer bisherigen Wohnung bleiben, wenn die Unterkunftskosten das Eineinhalbfache der angemessenen Aufwendungen überschreiten.
- Berücksichtigung der besonderen Herausforderungen bei der Unterbringung wohnungsloser Menschen. Gerade bei Familien und in Notunterkünften können die tatsächlichen Kosten die festgelegte Obergrenze deutlich überschreiten. Kommunen sind aber verpflichtet, wohnungslose Menschen unterzubringen. Wenn die Kosten dafür nicht mehr vollständig anerkannt werden, müssen die Kommunen die Differenz aus eigenen Mitteln tragen. Deshalb sollte die Miethöchstgrenze für die Kosten der Unterbringung von wohnungslosen Menschen nicht gelten.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Gute Wohnungslosenhilfe heißt für mich, gemeinsam mit Menschen Perspektiven zurück in ein selbstständiges Leben zu erarbeiten. Das ist wirksamer als sie unterzubringen. Die jetzige Regelung untergräbt genau das. München müsste vier bis sechs Millionen Euro aus eigener Tasche zusätzlich zahlen. Wer nur Kosten verschiebt, löst kein Problem. Der Bund hat das mittlerweile erkannt. Jetzt kommt es auf die Umsetzung an. Daran arbeiten wir konstruktiv weiter mit."

Einsatz für die Kunstszene: Preise an Münchner Galerien

(30.7.2026) Die Stadt München zeichnet drei herausragende Galerien aus, die sich mit besonderem Engagement für den künstlerischen Nachwuchs und die lokale Kunstszene einsetzen. Die mit jeweils 6.000 Euro dotierten Preise werden vergeben an die Galerie arToxin, The Tiger Room und nouveaux deux deux.

Die biennal vergebenen Preise an Münchner Galerien würdigen die konzeptionelle Arbeit sowie das Engagement dieser Einrichtungen im vorangegangenen Jahr. Die Vergabe der Preise wurde im Kulturausschuss des Stadtrats auf Empfehlung einer Fachjury beschlossen.

Ausführliche Informationen zum Preis und die Jurybegründungen gibt es unter *https://stadt.muenchen.de/infos/preise-galerien-off-spaces.html*.

Vergabe der Popmusik-Produktionsstipendien 2026

(30.7.2026) Die Landeshauptstadt München vergibt 2026 im Bereich der Popmusik fünf mit jeweils 8.000 Euro dotierte Stipendien für die Produktion von Musikalben oder Formate vergleichbarer künstlerischer Relevanz

und ähnlichem Umfang. Ausgezeichnet werden FORTESA & FOLEJA, PAAR, Sano Boi, SiNEM und The Witches of Westend. Zudem gehen vier Stipendien in Höhe von 2.000 Euro an Duende, EMMERICH, Nie ohne Timba und plainhead. Die Vergabe erfolgte auf Empfehlung einer Jury, die der Stadtrat in der Sitzung des Kulturausschusses bestätigt hat. Ausführliche Informationen zu den Stipendien und die Jurybegründungen gibt es unter *www.muenchen.de/popmusik-produktionsstipendium*.

Public Art München: Kunstprojekt „Pool People“ im Michaelibad
(30.7.2026) Unter dem Titel „Pool People“ bespielt Christiane Huber im Rahmen des Focus Year von Public Art München ab Samstag, 1. August, das Michaelibad. Das dreiteilige Kunstprojekt beschäftigt sich mit der Vergangenheit, Gegenwart und möglichen Zukunft von Freibädern als Orte demokratischer Aushandlungsprozesse und Vielfalt. Künstlerisch wird befragt, für was das im Jahr 1955 eröffnete größte Münchner Freibad steht: Wer dreht hier seine Bahnen? Wer springt vom Sprungturm? Wer nimmt hier wem den Liegeplatz weg?
In der Eröffnungsperformance am Samstag und Sonntag, 1. und 2. August, erzählen jeweils um 16 Uhr Performer*innen, jugendliche Badegäste und Mitglieder aus Münchens Theater-Jugendclubszene, was das Freibad im Sommer 2026 ist, sein kann und vielleicht einmal war.
Für eine immersive Sound-Installation unter Wasser untersucht Christiane Huber vom 7. bis 9. August ganztags mit der Komponistin Nadia Botello ausgehend von Interviews mit Badegästen und dem Klang des Bades den auditiven Raum des „Michi“, wie das Bad von seinen Fans genannt wird. Die Unterwasser-Installation im großen Becken wird am Freitag, 7. August, um 16 Uhr zusammen mit den Isarnixen eröffnet und läuft dann bis Sonntag, 9. August, während der Öffnungszeiten des Michaelibades.
Zum Abschluss lädt „Pool People“ zur Party ein: Am Samstag, 15. August, ab 16 Uhr (bei Regen Sonntag, 16. August, 16 Uhr) gibt es Kerzensprünge vom Zehner, Saltos vom Fünfer, ein Wasserballett der Synchronschwimmer*innen und „Michi“-Geschichten – Badespaß mit Beats, Pommes und Slush-Eis.
Als Eintritt gilt das Ticket für das Michaelibad. Weitere Informationen unter *www.publicartmuenchen.de*.

Veranstaltung „Mädchen* halten zusammen“ zum Mädchentag 2026
(30.7.2026) Der Internationale Mädchentag 2026 wird am Sonntag, 11. Oktober, begangen. Er ist eine weltweite Kampagne, die sich für die Gleichberechtigung von Mädchen und jungen Frauen in allen Lebensbereichen einsetzt. Hierzu gehören zum Beispiel das Recht auf Bildung, Freiheit und

keine Toleranz gegenüber Gewalt. Mädchen und junge Frauen machen auf Missstände aufmerksam und geben mit ihrer Power Mut zur Veränderung. In diesem Jahr erobert das Münchner Aktionsbündnis gemeinsam mit allen interessierten Mädchen und jungen Frauen den Marienplatz bereits am Donnerstag, 8. Oktober, von 15 bis 18 Uhr. Unter dem Motto „Mädchen* halten zusammen“ wird mit den Besucherinnen an spannenden Mitmach-Ständen sowie in Diskussions- und Aktionsformaten folgende Perspektive bearbeitet: „Die Welt steht Kopf. Deshalb geht es dieses Jahr um Zusammenhalt und Solidarität. Wir stehen füreinander ein und unterstützen uns. Mädchen und junge Frauen haben das Recht auf gleiche Chancen und Freiheit. Wir halten zusammen! Jetzt erst recht.“
Schirmpatin ist Bürgermeisterin Verena Dietl. Zu Beginn der Veranstaltung wird es daher eine Begrüßung durch die Stadtspitze geben.
Die Angebotsstände, der mobile Mädchentreff RosaParkt, das Demokratie- und Musikmobil, das Tanzangebot und eine Kunstaktion mit „Beißpony“ versprechen eine bunte Mischung aus Information, Kreativität, Spaß und mädchen*politischer Präsenz.
Der Internationale Mädchentag 2026 in München wird organisiert von amanda, der Gleichstellungsstelle für Frauen der Stadt München, IMMA e.V., dem Internationalen Bund e.V., In Via München e.V., dem Kreisjugendring München-Stadt, dem Mädchen*treff Blumenau, mira Mädchen*bildung, dem Münchner Fachforum für Mädchen*arbeit, dem Pädagogischen Institut des Referats für Bildung und Sport und Plan International.
Gefördert wird die Veranstaltung von der Stadt München, dem Sozialreferat (Stadtjugendamt) und der Gleichstellungsstelle für Frauen.
Flyer und Poster können bei IMMA e.V. in der Jahnstraße 38 abgeholt oder per E-Mail an info@imma.de bestellt werden. Aktuelle Infos finden sich auf der Homepage des Aktionsbündnisses unter *https://imt-muc.de*.
Achtung Redaktionen: Pressevertreter*innen sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Pressekontakt für weitere Informationen sowie Interviewanfragen: Kirsten-Solange Weber, IMMA e.V., Telefon 238891-19, Mobil 0177-7737254.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 30. Juli 2026

Ersatztennisplätze für SV Studentenstadt Freimann: Stadt steht in der Schuld
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 24.7.2025

Versagen bei schulaufsichtlicher Prüfung eines Schulpavillons an der Knappertsbuschstraße?
Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 5.3.2026

Angebotenes Material zur Frühsexualisierung in Städtischen Kindertageseinrichtungen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 25.2.2026

Ersatztennisplätze für SV Studentenstadt Freimann: Stadt steht in der Schuld
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 24.7.2025

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Die Nichteinhaltung der geschäftsordnungsgemäßen Frist zur Beantwortung des Stadtratsantrags bittet das Referat für Bildung und Sport zu entschuldigen, da zunächst der Verfahrensverlauf hinsichtlich der unterschiedlichen Planungsvarianten abzuwarten war und erst anschließend entsprechende Gespräche mit den Vereinen geführt werden konnten.

Der Antrag lautet wie folgt:
„Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Referat für Bildung und Sport werden beauftragt, für den Sportverein Studentenstadt Freimann (SVSF) Lösungen zu ermöglichen, damit die Tennissparte des Vereins nicht aufgelöst werden muss. Dabei soll entweder sichergestellt werden, dass der SVSF auf dem Gelände des MTTC Iphitos dauerhaft fünf Tennisplätze nutzen kann oder es sollen ab 2026 fünf Ersatztennisplätze in räumlicher Nähe zu den aktuellen Plätzen organisiert werden.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen hierzu Folgendes mit:

Der Verein MTTC Iphitos e.V. hatte sich in seinen Planungen bewusst wegen der deutlich geringeren Eingriffe in das Vereinsgelände und in den Vereinsbetrieb für die Umsetzung der letztendlich auch vom Stadtrat beschlossenen Variante entschieden, die den Erhalt möglichst vieler Tennisplätze für den alltäglichen Vereinsbetrieb sicherstellen kann.
Damit wird auch erreicht, dass allen Mitgliedern neben dem neuen Center Court auch weiterhin ausreichend Spiel- und Trainingszeit im Breitensport ermöglicht werden können. Für die durch die Planung entfallenden Plätze werden im Bereich des ehemaligen Center Courts neue Trainingsplätze geschaffen. Hierzu verweist das Referat für Bildung und Sport auch auf die entsprechende Beschlussfassung der Vollversammlung des Stadtrats vom 15.5.2024 (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 13064) sowie die im Anschluss erfolgte Beschlussfassung des Stadtrates vom 12.6.2024 zur Aufstellung eines entsprechenden Bebauungsplanes mit Grünordnung durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 09394).

Im Rahmen des o.g. Bebauungsplanverfahrens wurde im Mai/Juni 2025 die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3, Abs. 1 BauGB sowie eine Erörterungsveranstaltung am 15.5.2025 durchgeführt, in denen sich auch Mitglieder des Sportvereins Studentenstadt Freimann (SVSF) zu Wort gemeldet haben. Haupteinwand war die Befürchtung, dass mit der Kündigung der studentischen Tennisflächen durch das Studierendenwerk München und der Verpachtung dieser Flächen an den MTTC Iphitos e.V. durch die Immobilien Freistaat Bayern als Vertreterin des Grundeigentümers der gewachsene Tennisverein SV Studentenstadt Freimann zerstört würde. Im Zuge des Bebauungsplanverfahrens kann dieser Konflikt nicht aufgelöst werden, nachdem die Kündigung und Neuverpachtung als privatrechtliche Regelungen sich planungsrechtlichen Regelungen entziehen.

Als Kompensation für die bisher dauerhaft nutzbaren Tennisplätze des Studierendenwerks wurde deshalb zwischen dem MTTC Iphitos e.V. und dem Studierendenwerk München Oberbayern eine vertragliche Vereinbarung auf unbestimmte Zeit geschlossen, die am 1.8.2025 in Kraft getreten ist und die zukünftige Integration der Studierenden in den Spiel- und Vereinsbetrieb des MTTC Iphitos e.V. gewährleistet. Dem Studierendenwerk wurden jährlich vergünstigte Mitgliedschafts- und Spielrechte beim MTTC Iphitos e.V. zur Nutzung der Tennisanlagen eingeräumt, welche wiederum an die in der Studentenstadt wohnenden Studierenden übertragen werden durften. Die jährliche Auswahl und Berechtigungsprüfung der Studierenden obliegt weiterhin dem Studierendenwerk.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Versagen bei schulaufsichtlicher Prüfung eines Schulpavillons an der Knappertsbuschstraße?
Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 5.3.2026

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihre Anfrage vom 5.3.2026 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:
„Auf eine Anfrage hin an die Regierung von Oberbayern betreffend des Pavillonbaus an der Knappersbuschstraße 43 mit weiterem Standort an der Ruth-Drexel-Straße 27 wurde von der Regierung von Oberbayern mitgeteilt, dass im Rahmen der schulaufsichtlichen Prüfung wesentliche Punkte zur Genehmigungsfähigkeit des Vorhabens aus Sicht der Regierung seitens der Landeshauptstadt München nicht hinreichend dargelegt worden seien. Demnach seien insbesondere Fragen zur belastbaren Bedarfsbegründung, zur konkreten Raumaufstellung, zu vorgetragenen Vorhalte- und Pufferflächen sowie zur Sportflächenversorgung und organisatorischen Umsetzung unbeantwortet geblieben. Zudem sei das Vorhaben seitens des Referats aus dem Mehrjahresinvestitionsprogramm genommen worden, womit die Grundlage für ein schulaufsichtliches Genehmigungsverfahren und ein mögliches Förderverfahren entfallen sei.“

Für die verspätete Bearbeitung der Anfrage bitten wir um Entschuldigung. Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Aus welchen Gründen wurden die von der Regierung von Oberbayern benannten offenen Punkte, insbesondere zur Raumaufstellung, zur Bedarfsbegründung und zur Sportflächenversorgung nicht vollständig bzw. nicht in der geforderten Form beantwortet?

Antwort:
Aus Sicht des Referates für Bildung und Sport wurden alle Fakten und Bedarfsbegründungen zur Prüfung bei der Regierung von Oberbayern vorgelegt und Rückfragen umfassend beantwortet. So wurden insbesondere die für die benachbarte Mittelschule nötigen Ausweichkapazitäten schon mit dem Antrag auf schulaufsichtliche Genehmigung und im darauffolgenden Schriftverkehr mit der Regierung von Oberbayern dargelegt. Dabei wurden auch die nötigen Raumkapazitäten benannt.

Es wurde außerdem dargestellt, wie die Sportflächenversorgung in der Umgebung erfolgen könnte und wie die Schüler*innen dort hingebracht werden könnten.

Frage 2:
Warum wurde ein angebotener fachlicher Austausch zwischen dem Referat für Bildung und Sport mit der Regierung von Oberbayern zur Klärung der offenen schulaufsichtlichen Fragen nicht genutzt?

Antwort:
Die Initiative für eine Besprechung mit der Regierung von Oberbayern ging vom Referat für Bildung und Sport aus. Geplant war, die bereits dargelegte Bedarfssituation nochmals zu erläutern. In einem Vorgespräch wurde aber klar, dass eine solche Abstimmung ohne eine geänderte Bedarfslage nicht zielführend ist, da die dargelegten Bedarfe aus Sicht der Regierung von Oberbayern nicht für die Erteilung einer schulaufsichtlichen Genehmigung ausreichen.

Frage 3:
Wie bewertet die Landeshauptstadt München die Tatsache, dass durch die Einstellung des Verfahrens die Grundlage für eine schulaufsichtliche Genehmigung und damit auch für eine mögliche staatliche Förderung entfallen ist?

Antwort:
Die Grundlage für eine schulaufsichtliche Genehmigung und damit für eine mögliche staatliche Förderung ist nicht durch die Herausnahme des Projektes aus dem Mehrjahresinvestionsprogramm entfallen. Die Erteilung der schulaufsichtlichen Genehmigung scheiterte bereits im Vorfeld daran, dass Bedarfe, die aus Sicht der Landeshauptstadt München die Errichtung der mobilen Raumeinheit nötig machen, durch die Regierung von Oberbayern als nicht anerkennungsfähig eingestuft wurden.

Frage 4:
Beabsichtigt die Landeshauptstadt München, das Vorhaben in überarbeiteter Form erneut zur schulaufsichtlichen Genehmigung einzureichen? Wenn ja, mit welchem Zeitplan und mit welchen inhaltlichen Anpassungen?

Antwort:
Da sich seit dem Antrag auf schulaufsichtliche Genehmigung keine wesentlichen Änderungen an den vorliegenden Bedarfen ergeben haben, ist aktuell nicht geplant, dass Vorhaben erneut zur Prüfung bei der Regierung

von Oberbayern vorzulegen. Die aktuelle Planung ist nach der Entwurfsplanung gestoppt worden. Sollten sich in Zukunft wesentliche Änderungen beim Bedarf ergeben, könnte die Planung fortgeführt und die Fördermöglichkeiten erneut geprüft werden.

Angebotenes Material zur Frühsexualisierung in Städtischen Kindertageseinrichtungen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 25.2.2026

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihre Anfrage vom 20.2.2026 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:
„Wie sich der Presse entnehmen lässt, verteilt die Stadt Hannover aktuell Empfehlungslisten mit queeren Büchern an ihre 41 städtischen Kitas. Es handelt sich u.a. um folgende Titel: ‚Onkel Bobbys Hochzeit‘, „Teddy Tilly‘, ‚Ein Tag im Leben von Marlon Bundo‘, ‚Untenrum: und wie sagst Du?‘, ‚Körper sind toll‘,‚Me and my Dysphoria Monster‘ oder auch ‚Lina die Entdeckerin“ und ‚Rosi sucht Geld‘.[…]“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich im Einzelnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Findet sich einer dieser Titel auch in den Städtischen Kindertagesstätten der Landeshauptstadt München?

Antwort:
Welche Bücher die einzelne Kindertageseinrichtung des Städtischen Trägers einkauft, wird nicht zentral erfasst. Inhaltlich decken die Bücher die durch den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan vorgegebenen Themen ab.

Frage 2:
Wenn ja, welche dieser Titel werden dort bereitgestellt?

Antwort:
Siehe Frage 1.

Frage 3:
Welche queeren Bücher mit vergleichbaren Inhalten finden sich sonst noch in den Städtischen Kindertagesstätten?

Antwort:
Die Auswahl der Bücher obliegt der einzelnen Kindertageseinrichtung und richtet sich in den Themen nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Frage 4:
Welches Spielmaterial (Puppen, Körperteile etc.) werden in Städtischen Kindertagesstätten zur Frühsexualisierung bereitgestellt?

Antwort:
Spielmaterial wird von den Einrichtungen aus dem städtischen Rahmenkatalog für Spiel- und Bastelmaterial bestellt.

Frage 5:
Wie nimmt die Landeshauptstadt München Einfluss auf die Ausstattung der Städtischen Kindertagesstätten?

Antwort:
Siehe Frage 4.

Frage 6:
Welche Einstellung vertritt die Landeshauptstadt München gegenüber solchen Bildungsmaßnahmen?

Antwort:
In den Kindertageseinrichtungen des Städtischen Trägers wird die Bildungs- und Erziehungsarbeit u.a. gemäß Artikel 11 des BayKiBiG umgesetzt.

Frage 7:
Wie korrespondiert aus Sicht der Landeshauptstadt München der Jugendschutz auf Basis des Jugendmedienschutzes (FSK) mit solcher Literatur, die pornografische Züge aufweist?

Antwort:
Siehe Frage 6.

Frage 8:
Wie sich ebenfalls aus der Presse entnehmen lässt, steigt die Gewalt und die Zahl der sexuellen Übergriffe in Kindertagesstätten. […] Welche Schutzmechanismen bzw. Kontrollmechanismen greifen in Kindertageseinrichtungen, damit solche Geschehnisse verhindert werden?

Antwort:
Jede Kindertageseinrichtung muss gemäß § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII über ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept verfügen. Zudem gibt es ein Handbuch zum Umgang mit sexualisierter Gewalt in städtischen Kindertageseinrichtungen.

Frage 9:
Wie bewertet die Landeshauptstadt München den unter Ziff. 7 genannten Anstieg an Gewalt und sexuellen Übergriffen explizit in Kindertagesstätten?

Antwort:
Siehe Frage 8.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 30. Juli 2026

Städtische Informationen zum Thema Hitzeschutz in die Integreat-App aufnehmen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Serzan Celik, Nimet Gökmenoğlu, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Carmen Romano, David Süß und Renate Unterberg (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion) Kathrin Abele, Paula Gundi, Dr. Nadine Liebchen, Barbara Likus und Dr. Julia Schmitt-Thiel (SPD-Stadtratsfraktion) Dagmar Föst-Reich, Professor Dr. Jörg Hoffmann, Professor Dr. Michael Piazolo, Patricia Riekel und Andreas Staufenbiel (FDP FREIE WÄHLER Stadtratsfraktion)

Hitzeschutz für Kinder und Beschäftigte in Münchens Schulen und Kitas stärken
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Serzan Celik, Nimet Gökmenoğlu, Sofie Langmeier, Angelika Pilz-Strasser, Carmen Romano, Florian Schönemann, Lorenz Stradtner, David Süß und Renate Unterberg (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion) Kathrin Abele, Arda Celik, Dr. Nadine Liebchen, Barbara Likus, Lars Mentrup, Lena Odell und Dr. Julia Schmitt-Thiel Thiel (SPD-Stadtratsfraktion) Dagmar Föst-Reich, Professor Dr. Jörg Hoffmann, Professor Dr. Michael Piazolo, Patricia Riekel und Andreas Staufenbiel (FDP FREIE WÄHLER Stadtratsfraktion)

Städtische Brunnen weiterentwickeln statt abschalten – Trinkwasser klug einsetzen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Serzan Celik, Nimet Gökmenoğlu, Sofie Langmeier, Florian Schönemann, Sibylle Stöhr und Renate Unterberger (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion) Simone Burger, Arda Celik, Roland Hefter, Felix Lang, Barbara Likus, Lars Mentrup und Monika Schmid-Balzert (SPD-Stadtratsfraktion) Dagmar Föst-Reich, Professor Dr. Jörg Hoffmann, Professor Dr. Michael Piazolo, Patricia Riekel und Andreas Staufenbiel (FDP FREIE WÄHLER Stadtratsfraktion)

Städtische Veranstaltungen außerhalb der Hitzeperiode durchführen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Ursula Harper, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Carmen Romano und David Süß (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion) Kathrin Abele, Paula Gundi, Dr. Nadine Liebchen und Barbara Likus Thiel (SPD-Stadtratsfraktion) Dagmar Föst-Reich, Professor Dr. Jörg Hoffmann, Professor Dr. Michael Piazolo, Patricia Riekel und Andreas Staufenbiel (FDP FREIE WÄHLER Stadtratsfraktion)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Hitzewarnungen allen Münchner Bürgerinnen und Bürgern zugänglich machen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Serzan Celik, Sofie Langmeier, Angelika Pilz-Strasser, Carmen Romano, David Süß und Renate Unterberg (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion) Kathrin Abele, Paula Gundi, Dr. Nadine Liebchen und Barbara Likus Thiel (SPD-Stadtratsfraktion) Dagmar Föst-Reich, Professor Dr. Jörg Hoffmann, Professor Dr. Michael Piazolo, Patricia Riekel und Andreas Staufenbiel (FDP FREIE WÄHLER Stadtratsfraktion)

Wasser sparen – und welche Optionen gibt es noch?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Ulrike Grimm und Matthias Stadler (CSU-Stadtratsfraktion)

Pfitznerstr.13, Christoph-von-Gluck Platz 33: Wie unterstützt die Stadt die Mieter*innen gegen Capstone?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Arif Haidary, Katharina Horn, Stefan Jagel, Liliana Parente und Christian Schwarzenberger (Die Linke Fraktion im Münchner Stadtrat)

Pressefreiheit vs. Wiesnwirte? Warum wurde ein Journalist von der PK wieder ausgeladen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner, Tobias Ruff, Kathrin Schäfer und Johann Sauerer (Fraktion ÖDP/BK/ML)

Bewerbung für das Executive Committee von Eurocities
Antrag Stadtrats-Mitglieder Carina Bachner, Alexandra Lang, Felix Sproll und Michael von Stosch (Volt-Stadtratsfraktion)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause
Rathaus

München, den 30.07.2026

Städtische Informationen zum Thema Hitzeschutz in die Integreat-App aufnehmen

Antrag
Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die bereits von der Landeshauptstadt München genutzte mehrsprachige Informations-App Integreat um Informationen zum Hitzeschutz – wie sie bereits auf der Webseite des Gesundheitsreferates zu finden sind – zu ergänzen, um Neuzugewanderten und Menschen, die über geringe Deutschkenntnissen verfügen, wichtigen Informationen über Hitzewarnungen, Schutzmaßnahmen und bestehende Unterstützungsangebote niedrigschwellig zu informieren. Dazu gehören beispielsweise Hinweise zum richtigen Verhalten bei Hitze, Informationen zu Trinkwasserbrunnen und kühlen Aufenthaltsorten, Warnhinweise sowie Anlaufstellen bei gesundheitlichen Problemen.

Begründung:
Mit Integreat können sich zugewanderte Menschen schnell und einfach mit lokalen Informationen in mehreren Sprachen versorgen. Die Landeshauptstadt München nutzt Integreat offiziell als mehrsprachige Informationsplattform. Sie wird seit 2020 von der Stadt eingesetzt und enthält speziell auf München zugeschnittene Informationen. Die Inhalte sind kostenlos, offline verfügbar und in zahlreichen Sprachen abrufbar. Informationen über Wohnen, Deutsch- und Integrationskurse, zu Arbeit und Ausbildung oder auch Gesundheit sind einige der Themenfelder.

Hitzeperioden treten infolge des Klimawandels immer häufiger und intensiver auf und stellen ein erhebliches Gesundheitsrisiko dar. Es ist wichtig, das Thema Hitze als eigenes Hauptkapitel hervorzuheben und nicht weiterhin auf die Webseite der Stadt München zu verweisen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
Initiative:
Carmen Romano
Sofie Langmeier
Nimet Gökmenoğlu
Serzan Celik
Clara Nitsche
David Süß
Renate Unterberg
Angelika Pilz-Strasser
Mitglieder des Stadtrates

SPD-Fraktion
Barbara Likus
Dr. Nadine Liebchen
Kathrin Abele
Paula Gundi
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Mitglieder des Stadtrates

Fraktion FDP – Freie Wähler
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Andreas Staufenbiel
Dagmar Föst-Reich
Prof. Dr. Michael Piazolo
Patricia Riekel
Mitglieder des Stadtrates

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

FDP FREIE WÄHLER
Stadtratsfraktion München

Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause
Rathaus

München, 30.07.2026

A N T R A G

Hitzeschutz für Kinder und Beschäftigte in Münchens Schulen und Kitas stärken

ANTRAG

Die Verwaltung wird beauftragt, die Schulen und Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt München schrittweise so auszustatten und organisatorisch zu unterstützen, dass sie auch während zunehmender Hitzeperioden einen sicheren und gesundheitsgerechten Betrieb gewährleisten können.

Hierzu soll die Verwaltung insbesondere:

1. für alle Schulen und Kindertageseinrichtungen einen einheitlichen Hitzeschutzstandard entwickeln bzw. bestehende Konzepte weiterentwickeln und deren Umsetzung unterstützen;
2. an bestehenden Gebäuden und Interimsbauten geeignete Maßnahmen zur Verringerung der Hitzebelastung identifizieren und im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel priorisiert umsetzen. Hierzu zählen insbesondere außenliegender Sonnenschutz, Verschattung, Begrünung, Nachtauskühlung, verbesserte Lüftungsmöglichkeiten sowie – wo erforderlich – technische Kühlung. Die Besonderheiten bei Pavillonbauten sollen dabei explizit berücksichtigt werden;
3. bei Neubauten sowie Generalsanierungen sicherstellen, dass baulicher Hitzeschutz, klimaangepasste Freiflächen, Verschattung und Begrünung als verbindliche Planungsgrundsätze berücksichtigt werden;
4. für denkmalgeschützte Gebäude geeignete Alternativen zum außenliegenden Sonnenschutz – etwa Sonnenschutzfolien oder vergleichbare Lösungen – prüfen und soweit geeignet umsetzen;

5. gemeinsam mit den Schulen und Kindertageseinrichtungen individuelle Hitzeschutzpläne etablieren und deren Anwendung unterstützen;
6. Handlungsempfehlungen für Unterricht, Sport-, Pausen- und Prüfungsbetrieb bei extremer Hitze weiterentwickeln und sicherstellen, dass hierfür geeignete räumliche Kapazitäten zur Verfügung stehen;
7. prüfen, in welchen Bestandsgebäuden ergänzende Kühlmaßnahmen erforderlich sind, hierfür eine Priorisierung vornehmen und die notwendigen finanziellen Mittel im Rahmen der Haushaltsaufstellungen anmelden sowie mögliche Förderprogramme von Bund und Land ausschöpfen.

Dem Stadtrat ist über den Umsetzungsstand sowie den weiteren Handlungsbedarf zu berichten.

BEGRÜNDUNG

Die Hitzewelle in Europa Ende Juni wird aufgrund des Klimawandels nicht die letzte Periode extremer Hitze gewesen sein. Kitakinder und Schüler*innen sind gegenüber Hitze besonders anfällig und müssen in von der Stadt zur Verfügung gestellten Gebäuden bestmöglich vor Hitze geschützt werden. Insbesondere bei Kitakindern und Grundschüler*innen gibt es praktisch keine Möglichkeit, durch Hitzefrei Entlastung zu schaffen. Daher sollten alle Möglichkeiten, die darüber hinaus bestehen, bekannt gemacht und ausgeschöpft werden, um einen unbeschwerten Schul- und Kitaalltag zu ermöglichen.

A N T R A G

SPD-Fraktion

Lena Odell
Arda Celik
Kathrin Abele
Barbara Likus
Dr. Nadine Liebchen
Lars Mentrup
Dr. Julia Schmitt-Thiel

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion Grüne-Rosa Liste

Anja Berger
Lorenz Stradtner
Nimet Gökmenoğlu
Serzan Celik
Sofie Langmeier
David Süß
Florian Schönemann
Carmen Romano
Renate Unterberg
Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion FDP-Freie Wähler

Patricia Riekel
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Andreas Staufenbiel
Dagmar Föst-Reich
Prof. Dr. Michael Piazolo

Mitglieder des Stadtrates

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

FDP FREIE WÄHLER
Stadtratsfraktion München

Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause
Rathaus

München, 30.07.2026

A N T R A G

Städtische Brunnen weiterentwickeln statt abschalten – Trinkwasser klug einsetzen

ANTRAG

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat einen aktuellen Überblick über die städtischen Brunnen vorzulegen, insbesondere darüber, welche Brunnen mit Münchner Trinkwasser betrieben werden und welche Betriebsformen derzeit genutzt werden.
Dabei soll aufgezeigt werden, mit welchen Maßnahmen der Einsatz von Trinkwasser bei städtischen Brunnen künftig reduziert werden kann, ohne die Aufenthaltsqualität und das charakteristische Stadtbild Münchens sowie die Belange des Denkmalschutzes wesentlich zu beeinträchtigen, und wie ein zukunftsfähiger und ressourcenschonender Betrieb der städtischen Brunnen unter Berücksichtigung der zunehmenden Herausforderungen durch Trocken- und Hitzeperioden sowie der angespannten Haushaltslage gewährleistet werden kann.

Insbesondere soll geprüft werden, inwieweit bei Trinkwasserbrunnen technische Lösungen eingesetzt werden können, die einen Wasserfluss nur bei tatsächlicher Nutzung ermöglichen, inwieweit die Betriebszeiten von Brunnen in den Nachtstunden angepasst werden können, um den Wasserverbrauch zu reduzieren, ohne die Funktion und Aufenthaltsqualität wesentlich einzuschränken.

Dem Stadtrat sind geeignete Handlungsmöglichkeiten einschließlich einer Einschätzung zu Wirtschaftlichkeit, Ressourceneinsparung, Priorisierung und schrittweiser Umsetzung, auch bei der künftigen Planung der städtischen Brunnen, vorzulegen.
Dabei soll auch dargestellt werden, inwieweit Trinkwasser an anderer Stelle eingespart werden kann, um den Betrieb der Brunnen zu unterstützen, sowie welche Förderprogramme des Bundes und der Europäischen Union hierfür genutzt werden können.

ANTRAG

BEGRÜNDUNG

Münchens Brunnen sind ein prägender Bestandteil des öffentlichen Raums. Sie tragen wesentlich zur Aufenthaltsqualität bei, beleben Plätze und Parks und wirken insbesondere an heißen Tagen positiv auf das Stadtklima. Viele Brunnen besitzen darüber hinaus eine kulturhistorische und denkmalpflegerische Bedeutung und prägen das Erscheinungsbild der Stadt in besonderer Weise. Ihr Erhalt und ihre Funktionsfähigkeit liegen daher im öffentlichen Interesse.

Gleichzeitig ist Trinkwasser eine wertvolle und begrenzte Ressource, mit der angesichts zunehmender Hitze- und Trockenperioden verantwortungsvoll umgegangen werden muss.

Daher erscheint es sinnvoll, den Betrieb der städtischen Brunnen unter den heutigen Rahmenbedingungen neu zu bewerten. Ziel ist es, die Brunnen auch künftig möglichst umfassend erhalten und betreiben zu können und gleichzeitig den Einsatz von hochwertigem Trinkwasser dort zu reduzieren, wo dies technisch sinnvoll ohne wesentliche Einschränkungen möglich ist. Dabei sollen ausdrücklich unterschiedliche technische, organisatorische und betriebliche Lösungsansätze geprüft werden. Hierzu zählen beispielsweise bedarfsgesteuerte Systeme bei Trinkwasserbrunnen, bei denen Wasser nur bei tatsächlicher Nutzung fließt, sowie die Prüfung angepasster Betriebszeiten in den Abend- und Nachtstunden. Ebenso sind Möglichkeiten zu untersuchen, an anderer Stelle Trinkwasser einzusparen, um den Betrieb der Brunnen weiterhin zu ermöglichen.

Darüber hinaus sollten verfügbare Förderprogramme des Bundes und der Europäischen Union genutzt werden, um notwendige Investitionen für einen nachhaltigen und ressourcenschonenden Brunnenbetrieb bestmöglich zu unterstützen.

SPD-Fraktion

Felix Lang
Simone Burger
Roland Hefter
Lars Mentrup
Barbara Likus
Arda Celik
Monika Schmid-Balzert

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion Grüne-Rosa Liste

Florian Schönemann
Sofie Langmeier
Nimet Gökmenoğlu
Serzan Celik
Renate Unterberg
Beppo Brem
Anja Berger
Sibylle Stöhr

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion FDP-Freie Wähler

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Andreas Staufenbiel
Dagmar Föst-Reich
Patricia Riekel
Prof. Dr. Michael Piazolo

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause
Rathaus

München, 30.07.2026

Städtische Veranstaltungen außerhalb der Hitzeperiode durchführen

Antrag
Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, bei der Planung städtischer Veranstaltungen wie z.B. dem Selbsthilfetag oder dem Infotag der Hilfsorganisationen die Möglichkeit von Extremhitze mitzuberücksichtigen und die Planungen ggf. entsprechend anzupassen.
Schließlich ist gerade der Marienplatz als Veranstaltungsort aus Sicht des Hitzeschutzes anspruchsvoll: Große, versiegelte Platzflächen heizen sich im Sommer stark auf und es gibt nur wenige natürliche Schattenbereiche. Aus Fürsorgepflicht gegenüber den städtischen Mitarbeitenden, die an den Infoständen oft mehrere Stunden arbeiten, und gegenüber den Besucher*innen, ist dies bei der Planung zu berücksichtigen.
Bei Veranstaltungen, die nicht von der Stadt organisiert werden, sollen geeignete Maßnahmen mit den Veranstaltenden erörtert werden. Außerdem sollen objektive Kriterien entwickelt werden, nach denen diese abgesagt werden können (analog zu anderen Extremwetterereignissen), wenn die Gesundheit der Besuchenden aufgrund anhaltender Hitze gefährdet wird.

Begründung:
Extreme Hitze kann die Teilnahme erschweren, gesundheitliche Beschwerden verstärken und im schlimmsten Fall zu hitzebedingten Notfällen führen. Eine Verlegung der Veranstaltungen erhöht die Aufenthaltsqualität, erleichtert die Anreise sowie den längeren Aufenthalt im Freien und trägt zu einer höheren Besucher*innenzahl bei. Gleichzeitig reduziert sie den organisatorischen Aufwand für zusätzliche Hitzeschutzmaßnahmen wie Beschattung, Trinkwasserversorgung oder kurzfristige Anpassungen des Veranstaltungsablaufs.
Die Berücksichtigung von Hitzeschutz bereits bei der Terminplanung entspricht zudem den Zielen einer klimaangepassten und gesundheitsfördernden Stadtentwicklung und trägt dazu bei, Veranstaltungen für alle Menschen möglichst sicher und barrierearm zugänglich zu gestalten.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
Initiative:
Sofie Langmeier
Carmen Romano
Anja Berger
Clara Nitsche
Ursula Harper
Angelika Pilz-Strasser
David Süß
Mitglieder des Stadtrates

SPD-Fraktion
Barbara Likus
Dr. Nadine Liebchen
Kathrin Abele
Paula Gundi
Mitglieder des Stadtrates

Fraktion FDP – Freie Wähler
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Andreas Staufenbiel
Dagmar Föst-Reich
Prof. Dr. Michael Piazolo
Patricia Riekel
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause
Rathaus

München, 30.07.2026

Hitzewarnungen allen Münchner Bürgerinnen und Bürgern zugänglich machen

Der Stadtrat beschließt:

1. Das Gesundheitsreferat wird in Zusammenarbeit mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz beauftragt zu prüfen, wie amtliche Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) künftig zusätzlich über die in München vorhandenen digitalen Stadtinformationsanlagen ausgespielt werden können, analog zu bereits bestehenden Kooperationen entsprechender Betreiber mit dem DWD und dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Dabei soll neben der Warnung auch die Kühle-Orte-Karte (bzw. nahe gelegene kühle Orte daraus) dargestellt werden.

2. Dabei ist insbesondere zu prüfen, in welcher Form und über welche Standorte gezielt ältere Bürgerinnen und Bürger erreicht werden können, etwa durch Auswahl von Standorten in der Nähe von stationären Senioreneinrichtungen, Alten- und Servicezentren und Seniorentreffs, Apotheken, Arztpraxen oder Quartierstreffpunkten sowie an allen weiteren Orten der Stadt, an denen Menschen zusammenkommen.

Begründung
Ältere Menschen zählen gesundheitlich zur höchsten Risikogruppe bei Hitzeereignissen, da Durstgefühl und Wärmeregulation im Alter nachlassen und Vorerkrankungen die Belastung verschärfen.
Gleichzeitig existiert in München bereits eine etablierte Infrastruktur für öffentliche Informationsflächen im Stadtgebiet. Anbieter von entsprechenden Infokanälen (u.a. Ströer) kooperieren bundesweit bereits mit dem Deutschen Wetterdienst und sind seit 2018 offizielle Warnmultiplikatoren des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe für das modulare Warnsystem MoWas — amtliche Wetterwarnungen werden so bereits in über 300 deutschen Städten auf digitalen Stadtinformationsanlagen ausgespielt.
Statt eine neue städtische Infrastruktur oder zusätzliche Verwaltungsstrukturen aufzubauen, soll diese bereits vorhandene, technisch ausgereifte Infrastruktur genutzt werden.

Fraktion FDP-Freie Wähler

Patricia Riekel
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Andreas Staufenbiel
Dagmar Föst-Reich
Prof. Dr. Michael Piazolo

Mitglieder des Stadtrates

SPD-Fraktion

Barbara Likus
Dr. Nadine Liebchen
Kathrin Abele
Paula Gundi

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion Grüne-Rosa Liste

Sofie Langmeier
Serzan Celik
David Süß
Carmen Romano
Renate Unterberg
Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

30.07.2026

Wasser sparen – und welche Optionen gibt es noch?

Der Oberbürgermeister hat die Münchner Bevölkerung kürzlich zum „Wasser sparen“ aufgerufen. Nachdem die Appelle allein nicht ausreichten, hat die Stadtverwaltung eine Allgemeinverfügung zum Gebrauch von Wasser erlassen. Angesichts des hohen Wasserverbrauchs von ca. 370 Mio. Litern pro Tag und weiter sinkender Pegel der Wassersentnahmestellen sollten neben den beschriebenen Maßnahmen zusätzliche Optionen geprüft werden. Die Landeshauptstadt „produziert“ nach Angaben der Stadtentwässerung bis zu 180 Mio. Liter geklärtes Abwasser pro Tag und leitet dies „ungenutzt“ in die Isar. Dies könnte eine potenzielle „Wasserquelle“ darstellen, zumal sichtbar wird, dass sich längere Trockenphasen perspektivisch häufiger ereignen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Welche Möglichkeiten bestehen, das geklärte Abwasser zumindest teilweise z.B. auf den, der Kläranlage naheliegenden Flächen der Stadtgüter (z.B. Gut Karlshof), großflächig zu verregnen oder zu versickern?
2. Welche Möglichkeiten bestehen, das geklärte Abwasser in Wäldern der Münchner Forstbetriebe in der Nähe zu verregnen oder zu versickern?
3. Welche Möglichkeiten bestehen, interessierten landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Betrieben oder Gärtnereien das geklärte Abwasser zur Bewässerung zur Verfügung zu stellen?
4. Welche rechtlichen und technischen Anforderungen sind im Hinblick auf Hygiene und Wasserhaushalt zu beachten?
5. Welche Einflüsse hat eine Verregnung oder Versickerung von Abwasser auf das Mikroklima (Verdunstungskühle, Luftfeuchte), den Boden (Sauerstoffverfügbarkeit, Versalzung) und das Grundwasser?
6. Hätte die teilweise Entnahme des Wassers bei dem Gesamtumfang massive Auswirkungen für die Isar?

Andreas Babor (Initiative)
Stadtrat

Matthias Stadler
Stadtrat

Ulrike Grimm
Stadträtin

An den Oberbürgermeister
Herr Dominik Krause
80331 München

Die Linke
Fraktion im Münchner Stadtrat

München, 30. Juli 2026

Anfrage

Pfitznerstr. 13, Christoph-von-Gluck Platz 33: Wie unterstützt die Stadt die Mieter*innen gegen Capstone?

Die Capstone Real Estate Investment Group ist aktuell auf Einkaufstour in München. In verschiedenen Häusern konnte die Erfahrung gemacht werden, dass Capstone versucht Wohnungen zu entmieten und den Wert der Immobilien schnell zu steigern[1]. Auch in Milbertshofen wurde vor wenigen Monaten der Kauf von zwei Häusern mit 20 Wohnungen verkündet[2], die sich an der Ecke Pfitznerstraße und Christoph-von-Gluck Platz befinden. Am 1. April 2026 ist das Haus endgültig in den Besitz der PCG Grundbesitz GmbH übergegangen, Teil des Immobiliennetzwerks von Capstone[3].

Bei Gesprächen mit den Mieter*innen wurde deutlich, dass Capstone direkt alle Register zieht, um den Menschen dort das Leben schwer zu machen. Bereits Ende April 2026 wurden Mieterhöhungsschreiben versendet, die sich nach Prüfung als unwirksam herausgestellt haben, weil die Mieten der meisten Haushalte schon jetzt weit über dem Mietspiegel liegen (über 20 €/m²). Wenige Wochen später im Juni haben die 20 Mietparteien direkt eine Modernisierungsankündigung erhalten mit weiteren deftigen Mieterhöhungen (ca. 2 €/m²). Modernisiert wird das Haus, obwohl die Fassade erst vor ca. 12 Jahren gedämmt und neue Fenster eingebaut wurden. Die Modernisierung wird offensichtlich nur genutzt, um den Mieter*innen das Leben schwer zu machen.

Capstone plant zusätzlich, das Haus aufzustocken. In der Pressemitteilung schrieben Sie: *„Darüber hinaus wird die bereits genehmigte Aufstockung um zwei Etagen umgesetzt, welche die Erweiterung um weitere 20 Wohneinheiten umfasst.“*.[2] Offensichtlich gab es das Baurecht zur Aufstockung schon vor dem Kauf durch Capstone. Den Mehrwert hat damit zu großen Teilen der ehemalige Eigentümer einstreichen können. Sieht man sich die Umgebung der beiden Häuser an, stellt sich die Frage nach welcher Prämisse die Lokalbaukommission (LBK) ein Baurecht von zwei

[1] 02.06.26: Anfrage Die Linke: Was unternimmt die Stadt gegen die Entmietung in der Richelstraße 28?
[2] 11/2025: Capstone: Neuankauf von 2 Mehrfamilienhäusern mit 20 Wohneinheiten in München-Milbertshofen
[3] https://www.northdata.de/PCG%20Grundbesitz%20GmbH,%20Gr%C3%BCnwald/Amtsgericht%20M%C3%BCnchen%20HRB%20307243

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

weiteren Stockwerken erteilt. Nach §34 des Baugesetzbuchs gibt es ein Baurecht, wenn *„Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt und die Erschließung gesichert ist*.“[4] Das bedeutet, dass man so hoch bauen darf, wie die Häuser in der Nachbarschaft. Die betroffenen Häuser sind aber schon jetzt genauso hoch oder höher als alle Häuser in der näheren Umgebung. Es erschließt sich somit nicht, wieso für die beiden Häuser ein zusätzliches Baurecht erteilt hätte werden sollen. Dazu ist zu befürchten, dass genau durch diese Maßnahme die bestehende Mieterschaft verdrängt werden soll.

Die Häuser befinden sich dazu im Erhaltungssatzungsgebiet Frankfurter Ring. Die Stadt steht in der Verpflichtung alle Mittel anzuwenden, um eine Verdrängung der Mieterschaft in diesen Gebieten zu verhindern.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es für die beiden Häuser Pfitznerstr. 13, Christoph-von-Gluck Platz 33 ein bestehendes Baurecht für zwei zusätzliche Etagen? Wenn ja aus welchen Gründen wurde ein so hohes Baurecht erteilt, obwohl dies nicht mit der Nachbarschaft nach §34 BauGB begründet werden kann?
2. Wurde die bei den Mieter*innen angekündigte Modernisierung und die Aufstockung beim Amt für Wohnen und Migration gemeldet und genehmigt, wie es in einem Erhaltungssatzungsgebiet Pflicht ist? Wie hat das Amt für Wohnen und Migration diese Maßnahmen beschieden?
3. Liegen der Stadt Informationen über den aktuellen Leerstand in den Häusern vor? Wenn ja, welche Maßnahmen hat die Stadt unternommen, um den Leerstand zu beenden?
4. Wird durch die Erhaltungssatzung Frankfurter Ring verhindert, dass es in den beiden Häuser Pfitznerstr. 13, Christoph-von-Gluck Platz 33 zu einer Luxusmodernisierung und somit zu einer Verdrängung kommt?

Initiative:
Stadtrat Christian Schwarzenberger

Gezeichnet:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Liliana Parente
Stadträtin Katharina Horn
Stadtrat Arif Haidary

[4] https://www.gesetze-im-internet.de/bbaug/__34.html

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 30.07.2026

Anfrage:
Pressefreiheit vs. Wiesnwirte? Warum wurde ein Journalist von der PK wieder ausgeladen?

Der Fraktion ÖDP/BK/ML liegt ein Schreiben eines Journalisten vor, dem die bereits bestätigte Teilnahme an der Auftakt-Pressekonferenz zum Oktoberfest 2026 am 31. Juli 2026 nachträglich wieder entzogen wurde. In der schriftlichen Begründung der Pressestelle heißt es, die Veranstaltung richte sich ausschließlich an journalistisch tätige Personen, „die sich der neutralen und objektiven Berichterstattung verpflichtet haben“. Dieser vage Vorwurf diskreditiert die Arbeit des ausgeladenen Journalisten und entbehrt jeglicher Grundlage. Der betroffene Journalist hat nach eigenen Angaben inzwischen Beschwerde beim Bayerischen Journalisten-Verband eingelegt.

Besonders skurril ist, dass gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass ausgewählte Ehrengäste aus dem Kreis der Wiesnwirte, Schausteller und Marktkaufleute sowie der gesamte Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft zur Teilnahme berechtigt seien.

Diese Begründung wirft erhebliche Fragen auf. Es ist nicht Aufgabe einer Behörde, journalistische Arbeit danach zu bewerten, ob sie aus ihrer Sicht ausreichend „neutral“ oder „objektiv“ ist. Die Pressefreiheit nach Artikel 5 des Grundgesetzes besagt, dass keine Zensur stattfinden dürfe und schützt damit ausdrücklich auch kritische und unbequeme Berichterstattung.[1] Gerade staatliche Stellen sind verpflichtet, Medien gleich zu behandeln und dürfen den Zugang zu Presseveranstaltungen nicht von einer inhaltlichen Bewertung der journalistischen Tätigkeit abhängig machen.

Ebenso befremdlich ist, dass offenbar Ehrengäste Zutritt zu einer Pressekonferenz erhalten, während einem Journalisten die Teilnahme verweigert wird. Eine Pressekonferenz dient der Information der Öffentlichkeit und ist kein Networking-Event zwischen Wirtschaft und Stadt.

Derzeit ist außerdem unklar, ob es sich um einen Einzelfall handelt oder ob weitere Journalistinnen und Journalisten von Presseveranstaltungen der Landeshauptstadt München ausgeschlossen oder nachträglich ausgeladen wurden. Deshalb besteht aus Sicht des Stadtrats ein besonderes Interesse an einer umfassenden Aufklärung.

Darum fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie wird der geschilderte Sachverhalt vom Referat für Arbeit und Wirtschaft und vom Oberbürgermeister beurteilt?

[1] https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_5.html

Fraktion ÖDP/BK/ML
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: fraktion-oedp-bk-ml-fraktion@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

2. Wer hat entschieden, dem Journalisten die bereits bestätigte Teilnahme an der Pressekonferenz nachträglich zu verwehren?
3. Wie genau ist die Aussage zu verstehen, die Veranstaltung sei ausschließlich für Journalistinnen und Journalisten bestimmt, „die sich der neutralen und objektiven Berichterstattung verpflichtet haben“? Was führte zu dieser Aussage?
4. Nach welchen Kriterien beurteilt die Stadtverwaltung, ob Journalistinnen und Journalisten diese Voraussetzung erfüllen?
5. Hält der Oberbürgermeister diese Begründung für mit Artikel 5 des Grundgesetzes und den presserechtlichen Grundsätzen vereinbar?
6. Ist der Stadtverwaltung bekannt, ob neben dem öffentlich gewordenen Fall weitere Journalistinnen oder Journalisten von Pressekonferenzen oder Presseterminen der Landeshauptstadt München ausgeschlossen oder nachträglich ausgeladen wurden? Falls ja, in wie vielen Fällen und aus welchen Gründen?
7. Weshalb wurden ausgewählte Ehrengäste zur Veranstaltung zugelassen, während einem Journalisten die Teilnahme verweigert wurde?
8. Welche Richtlinien gelten innerhalb der Stadtverwaltung für die Zulassung von Journalistinnen und Journalisten zu Pressekonferenzen?
9. Welche Maßnahmen wird der Oberbürgermeister ergreifen, um sicherzustellen, dass der Zugang zu Presseveranstaltungen der Landeshauptstadt künftig transparent, diskriminierungsfrei und im Einklang mit der Pressefreiheit erfolgt?

Initiative:
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Johann Sauerer, Stadtrat

Gezeichnet:
Dirk Höpner, Stadtrat
Kathrin Schäfer, Stadträtin

Fraktion ÖDP/BK/ML
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: fraktion-oedp-bk-ml@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

Volt Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause
Rathaus

München, 30.07.2026

Bewerbung für das Executive Committee von Eurocities

ANTRAG

Die Landeshauptstadt München bewirbt sich bei nächster Gelegenheit um einen Sitz im Executive Committee von Eurocities.

BEGRÜNDUNG

Die Mitgliedschaft bei Eurocities stärkt die Stimme der Stadt gegenüber den EU-Institutionen und ist eine elementare Säule der Zusammenarbeit europäischer Kommunen. Eurocities ermöglicht den notwendigen Austausch zu gemeinsamen Problemen, aber auch zur Entwicklung gemeinsamer Lösungen. Mindestens aber den Wissenstransfer zu bereits existierenden Lösungen in ganz Europa, sogenannten Best Practices. Es stärkt den europäischen Zusammenhalt und wichtige Partnerschaften über Ländergrenzen hinweg und eröffnet durch engere Kooperationen den Zugang zu Förderprogrammen.

Gerade in Zeiten zunehmender autokratischer Tendenzen leistet das Netzwerk auch einen essenziellen Beitrag, damit demokratische Städte zusammen und grenzüberschreitend für gemeinsame europäische Werte einstehen und diese verteidigen können.

Die Landeshauptstadt München profitiert bereits seit vielen Jahren von ihrer Mitgliedschaft und sollte nun auch eine Leitungsfunktion und damit Verantwortung für ihre Rolle in Europa übernehmen. Als Teil des Executive Committee, hat die LHM zusätzliche Möglichkeiten zur Vernetzung und kann entscheidende, wichtige Veränderungen der nächsten Jahre auf europäischer Ebene mitgestalten und damit die Entwicklung europäischer Metropolen vorantreiben.

Volt Stadtratsfraktion

Felix Sproll
Carina Bachner
Alexandra Lang
Michael von Stosch

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 30. Juli 2026

Wasser-Sparanordnung der SWM läuft zum 1. August aus
Pressemitteilung SWM

MVG-Fahrplan 2027
Pressemitteilung MVG

Sommerabend im Tierpark Hellabrunn
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Aufhebung der Einschränkungen

Wasser-Sparanordnung der SWM läuft zum 1. August aus

- **SWM verzeichnen Rückgang beim Wasserverbrauch**
- **Weiterer Rückgang in den Sommerferien zu erwarten**
- **Die SWM danken allen, die durch ihr verantwortungsvolles Handeln zur Stabilisierung der Wasserversorgung beigetragen haben**
- **Lage aufgrund von Niedrigwassersituation in Bayern weiter angespannt**
- **Sorgsamer und sparsamer Umgang mit Trinkwasser bleibt weiterhin notwendig**

(30.7.2027) Der Wasserverbrauch Münchens ist seit dem Erlass der Allgemeinverfügung zur Wassernutzung der Landeshauptstadt München und der Wasser-Sparanordnung der SWM am 14. Juli gesunken. Er variiert tageweise, ist aber in der Gesamttendenz in einen durchschnittlichen Bereich um die 330 Millionen Liter pro Tag zurückgegangen. Für die kommenden Tage sehen die Verbrauchsprognosen der Stadtwerke München zwar einzelne Spitzen aufgrund der heißen Temperaturen, im Mittel aber einen weiteren Rückgang aufgrund der bevorstehenden Sommerferien vor. Die Landeshauptstadt München hat auf dieser Basis entschieden, die bis einschließlich 1. August geltende Allgemeinverfügung zur Wassernutzung nicht zu verlängern. Auch die Wasser-Sparanordnung der SWM läuft somit zum 1. August aus. Diese gilt über München hinaus für die Gemeinden und Ortsteile in der Region, die von den SWM mit Trinkwasser versorgt werden.

Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Ich danke allen, die durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser zur Stabilisierung der Wasserversorgung beigetragen haben. Aber auch wenn die Einschränkungen nun aufgehoben werden können, ist weiterhin Maß halten erforderlich. Denn: Das Wasserdargebot unserer Hangquell- und Grundwasserfassungen ist aufgrund der viel zu geringen Niederschläge in den vergangenen 18 Monaten nach wie vor niedrig. Um weitere künftige Einschränkungen zu vermeiden, bitten wir deshalb

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Hannes Lindhuber
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Mail: presse@swm.de

dringend darum, das Trinkwasser auch weiterhin sorgsam und bewusst zu verwenden – und Wasser zu sparen, wo immer dies möglich ist.“

Aufgrund der über einen längeren Zeitraum anhaltenden Trockenheit hat sich im Laufe der Zeit an zahlreichen staatlichen Grundwassermessstellen und Quellen in Südbayern eine sehr ausgeprägte Niedrigwassersituation eingestellt. Der Niedrigwasser-Lagebericht des Bayerischen Landesamtes für Umwelt vom 24. Juli 2026 (siehe hier) weist für das laufende Abflussjahr ein Niederschlagsdefizit von rund 32 Prozent aus – nachdem bereits das Jahr 2025 zu trocken war. Gleichzeitig wurde im Juni 2026 die bislang längste Hitzewelle seit Beginn der Beobachtungen beschrieben.

Diese Kombination aus anhaltend unterdurchschnittlichen Niederschlägen und außergewöhnlich hohen Temperaturen reduziert die Grundwasserneubildung und wirkt sich unmittelbar auf Quellen, oberflächennahe Grundwasserleiter und Fließgewässer aus. Aktuell zeigen 81 Prozent der oberflächennahen Grundwassermessstellen und Quellen sowie 74 Prozent der Messstellen der tieferen Grundwasserstockwerke in Bayern niedrige Verhältnisse.

Grundsätzlich handelt es sich im Wasserkreislauf um ein System, in dem auf natürliche Weise ständig neu Wasser nachgebildet wird. Aufgrund der klimatischen Bedingungen befindet sich dieses System aktuell unter Anspannung. Aufgabe der SWM als Versorger ist es, bei der Wasserbewirtschaftung darauf zu achten, dass sich Wassergewinnung und -verbrauch in einem ausgewogenen Verhältnis befinden. Sollte es erforderlich werden, ist daher der erneute Erlass einer Wasser-Sparanordnung durch die SWM nicht auszuschließen.

Da für die Zukunft damit zu rechnen ist, dass solche Ausnahmephasen häufiger auftreten, wird derzeit an einer Strategie gearbeitet, um die Wasserversorgung der Stadt München auch vor dem Hintergrund sich verändernder klimatischer Bedingungen wie anhaltender Trockenheit und Hitzeperioden langfristig sicherzustellen. Dabei werden unterschiedliche Maßnahmen betrachtet – von der nachhaltigen Nutzung bestehender Wasserressourcen über Verbrauchsmanagement und Infrastrukturmaßnahmen bis hin zu wasserrechtlichen Fragestellungen.

Pressemitteilung

30.07.2026

(teilweise voraus)

MVG-Fahrplan 2027

- **Stadtrat bestätigt MVG-Anpassungsprogramm**
- **Haushaltskonsolidierung erfordert Kürzungen**
- **Busnetz in Münchner Innenstadt wird erneuert**

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Die Vollversammlung des Münchner Stadtrats hat in ihrer Sitzung vom Mittwoch, 29. Juli, dem Fahrplan der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) für 2027 zugestimmt. Der neue Fahrplan tritt am Sonntag, 13. Dezember 2026, in Kraft.

Einsparungen aufgrund angespannter Finanzierungslage

Das Anpassungsprogramm 2027 steht im Zeichen der städtischen Haushaltskonsolidierung. Zur angespannten finanziellen Lage der Landeshauptstadt kommt hinzu, dass die Tarifeinnahmen schon seit mehreren Jahren nicht mehr auskömmlich sind. Der pauschalierte Ausgleich des Deutschlandtickets und die Anpassungen des MVV-Tarifs reichen nicht aus, um den Öffentlichen Nahverkehr nachhaltig zu finanzieren. Hinzu kommen Steigerungen bei Personal- und Energiekosten.

Aus diesen Gründen hat die MVG unter den vorgegebenen finanziellen Rahmenbedingungen einen Fahrplan erarbeitet, der nachfrageorientierte Anpassungen und Konsolidierungen enthält. Die Maßnahmen betreffen das gesamte Stadtgebiet, die Innenstadt ebenso wie die Gebiete außerhalb des Zentrums. Alle Haltestellen werden auch künftig bedient und alle heutigen Fahrtbeziehungen sind weiterhin möglich.

Start für die Modernisierung des Busnetzes

Zentraler Bestandteil des Fahrplans 2027 ist die Neugestaltung des Busnetzes innerhalb des Mittleren Rings. Mit dem neuen Angebot im Innenstadtbereich werden die Betriebskosten dauerhaft reduziert, die Pünktlichkeit verbessert und durch die nachfragegerechte Neugestaltung insgesamt knapp 1.000 neue Fahrgäste pro Tag gewonnen. Verspätungsanfällige Linienwege werden gekürzt, um den Betrieb zu stabilisieren, parallele Angebote gestrafft und Linien besser aufeinander abgestimmt.

Die Modernisierung umfasst die bisherigen Buslinien 52, 54, 58/68, 100, 132, 153, 187, 199 und X30. Zu wesentlichen Verbesserungen zählen die neue Führung der Linie 52

durch die nördliche Au bis zum Marienplatz, die bedarfsgerechte Neugestaltung des bisherigen Cityrings sowie die Umwandlung der Linie X30 zur neuen Linie 64 mit Stopp an allen Unterwegs-Haltestellen und erweiterten Bedienzeiten.

Konsolidierungsmaßnahmen im Bestandnetz

Um dem vorgegebenen Finanzrahmen und insbesondere der angespannten Haushaltssituation zu entsprechen, sind außerdem Konsolidierungsmaßnahmen im bestehenden ÖPNV-Angebot notwendig. Die Auswahl der Maßnahmen geht auf eine intensive Analyse der aktuellen Fahrgastzahlen zurück. Kürzungen werden dort vorgenommen, wo es die Nachfrage beziehungsweise die Auslastung der Fahrzeuge am ehesten zulassen. Dabei werden insbesondere Handlungsspielräume genutzt, die sich durch eine Veränderung des Fahrgastaufkommens ergeben. Die Leistungsreduzierungen betreffen unter anderem die Verstärkerlinie U7, die in Zukunft nur noch im Berufsverkehr während der Schulzeit zwischen Olympia-Einkaufszentrum und Sendlinger Tor verkehrt, die Tram 25, die künftig Montag bis Freitag zwischen ca. 9 und 13 Uhr auch im Stadtgebiet alle 10 statt alle 5 Minuten fährt, sowie etwa 20 Buslinien zu bestimmten Zeiten oder in bestimmten Abschnitten.

Weitere Fahrplanänderungen

Außerhalb des Konsolidierungspakets sind einige weitere Fahrplanänderungen geplant, um auf Nachfrageverlagerungen zu reagieren. Einzelne betriebliche Effizienzsteigerungen federn Kompensationserfordernisse an anderer Stelle ab – bei gleichzeitiger Erhöhung der Betriebsstabilität. So tauschen etwa die Tramlinien 19 und 21 ihre östlichen Linienäste.

Einzelne Änderungen treten bereits vor dem Fahrplanwechsel im Laufe des 2. Halbjahres in Kraft. Bereits ab Montag, 3. August, fährt die Tram 23 im Berufsverkehr künftig mit größeren Fahrzeugen alle 10 statt 5 Minuten, da sich Fahrgastströme auf die parallel verkehrende Tram 12 verlagert haben. Mit Beginn des Wintersemesters verkehrt die Linie 20 ab Montag, 28. September 2026 künftig im Berufsverkehr alle 5 statt wie bisher nur alle 10 Minuten nach Moosach.

Über die konkreten Fahrpläne der einzelnen Linien informiert die MVG rechtzeitig, wenn die Detailplanung abgeschlossen ist.

Territoriale Mitfinanzierung von Regionalbuslinien in die Stadt

Neben den Leistungen der MVG wurde auch die territoriale Mitfinanzierung der Regionalbuslinien beschlossen, die die Stadt-Landkreis-Grenzen überschreiten. Die Landeshauptstadt München wird sich somit unter anderem auch bei den anstehenden Folgeausschreibungen der Linien X204, X206, 259 und 265 finanziell beteiligen. Die

Linie X204 soll dabei ab Dezember 2028 aufgrund ihrer Bedeutung für die Verbindung zwischen Stadt und Umland und der verhältnismäßig geringen Mehraufwände bis zum Harras geführt werden.

Die Regionalbuslinien, die das Umland mit der Stadt verbinden, erfüllen eine wichtige Rolle für die Landeshauptstadt München sowie das Umland und bringen Einpendler sowie Auspendler umweltschonend zu ihren Arbeitsplätzen, zum Beispiel nach Oberschleißheim, Ottobrunn und Unterhaching.

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Presseeinladung

Sommerabend im Tierpark Hellabrunn

Einladung zum abendlichen Presse– und Fotorundgang durch Hellabrunn am Dienstag, 4. August 2026 von 18 bis 20 Uhr

Der Sommer zeigt den Tierpark Hellabrunn von seiner lebendigen Seite: Viele Tiere sind aktiv, die Jungtiere des Jahres entwickeln sich prächtig und zahlreiche neue Bewohner haben in den vergangenen Monaten ihre Heimat im Münchner Tierpark gefunden.

Wir möchten Sie herzlich zu einem Presse- und Fotorundgang durch Hellabrunn einladen. Freuen Sie sich auf aktuelle Entwicklungen, neue Tierarten und besondere Einblicke in den Tierpark.

Gemeinsam mit **Tierparkdirektor Rasem Baban, Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzenden Verena Dietl** und **einem Kurator** werfen wir einen Blick auf die neuesten tierischen Zugänge, den Nachwuchs des Jahres sowie aktuelle Projekte und Veränderungen in den Anlagen.

Treffpunkt: 18:00 Uhr am Isar-Eingang, Tierpark Hellabrunn

Wenn Sie am Rundgang teilnehmen möchten, bitten wir Sie um eine Anmeldung per E-Mail mit Angabe der Redaktion, Funktion und Name an Lisa Reininger, presse@hellabrunn.de bis Montag, 03.08.

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an:
Lisa Reininger
Pressesprecherin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Dr. h.c. Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751